

JAHRBUCH DES DEUTSCHEN
ARCHÄOLOGISCHEN INSTITUTS

ZWEIUNDZWANZIGSTES ERGÄNZUNGSSHEFT



WALTER DE GRUYTER & CO · BERLIN

1965

TIMOTHEOS

VON

BARBARA SCHLÖRB

MIT 57 TEXTABBILDUNGEN UND 22 TAFELN



WALTER DE GRUYTER & CO · BERLIN

1965



1965 by Walter de Gruyter & Co., vormals G. J. Göschen'sche Verlagshandlung — J. Guttenberg,
Verlagsbuchhandlung — Georg Reimer — Karl J. Trübner — Veit & Comp., Berlin 30

Printed in Germany

Ohne ausdrückliche Genehmigung des Verlages ist es auch nicht gestattet, dieses Buch oder Teile daraus
auf photomechanischem Wege (Photokopie, Mikrokopie) zu vervielfältigen

Archiv-Nr. 38 04 65 1

Satz und Druck: Walter de Gruyter & Co., Berlin 30

INHALTSVERZEICHNIS

Verzeichnis der Abkürzungen	VI
Zur Einführung	VII
I. Die Skulpturen im Asklepios-Heiligtum von Epidauros	I
a) Die Tempelplastik	I
b) Die Epione	25
c) Reliefs	35
d) Die Hygieia	37
II. Frühwerke. Begegnung mit Agorakritos an der Nike-Balustrade?	40
III. Das Porträt Konons	43
IV. Hippolytos-Asklepios und Aphrodite Kataskopia in Troizen	48
V. Reifezeit	51
a) Leda	51
b) Die Giebelskulpturen von Masi. Begegnung mit Skopas?	56
VI. Athena	60
VII. Spätwerke. Weibliche Statue in Burlington House. Artemis	64
VIII. Der Anteil des Timotheos am Skulpturenschmuck des Mausoleums von Halikarnaß	69
a) Die historischen Voraussetzungen	69
b) Die Mausoleumsplastik	70
IX. Abschreibungen	79
a) Originalwerke	79
b) Römisch-eklektische Weiterbildungen	80
c) Einflüsse des Timotheos auf Toreutik und Koroplastik?	82
Nachwort	84
Verzeichnis der Abbildungen	86
Verzeichnis der Tafeln	87
Tafeln	
Anlage	

VERZEICHNIS DER ABKÜRZUNGEN

Außer den in der Archäologischen Bibliographie aufgeführten Abkürzungen und Sigeln werden hier folgende verwendet:

- Buschor, Maussollos = E. Buschor, Mausollos und Alexander.
Carpenter = R. Carpenter — B. Ashmole, The Sculpture of the Nike Temple Parapet.
Crome = J. F. Crome, Die Skulpturen des Asklepiostempels von Epidauros.
Diepolder = H. Diepolder, Die attischen Grabreliefs des 5. und 4. Jahrhunderts v. Chr.
Dohrn = T. Dohrn, Attische Plastik vom Tode des Phidias bis zum Wirken der großen Meister des 4. Jahrhunderts v. Chr.
Festschr. Schweitzer = Neue Beiträge zur klassischen Altertumswissenschaft, Festschrift zum 60. Geburtstag von B. Schweitzer.
Lippold, Plastik = G. Lippold, Die griechische Plastik, HdArch. III 1.
Michaelis = A. Michaelis, Ancient Marbles in Great Britain.
NCP. = F. Imhoof-Blumer — P. Gardner, A Numismatic Commentary on Pausanias (= Nachdruck aus JHS. 1885, 1886, 1887).
Picard, Manuel = Ch. Picard, Manuel d'Archéologie Grecque II (1939). III (1948). IV (1954).
Schefold, Bildnisse = K. Schefold, Die Bildnisse der antiken Dichter, Redner und Denker.
Süsserott = H. K. Süsserott, Griechische Plastik des 4. Jahrhunderts v. Chr.
Züchner, Klappspiegel = W. Züchner, Griechische Klappspiegel, JdI. 14. Erg. H. (1942).

ZUR EINFÜHRUNG

Die Voraussetzungen für die Erfassung der Künstlerpersönlichkeit des Timotheos sind denkbar ungünstig, so daß die Frage nach der zeitlichen Übersicht seines Oeuvre und dessen näherer stilistischer Einordnung im wesentlichen auch heute noch unbeantwortet erscheint. Es ist keine einzige Signatur bekannt, die Überlieferung fließt nur spärlich, und das antike Kunsturteil hat sich mit den Werken des Timotheos nicht befaßt. Ebenso ungewiß wie die landschaftliche Herkunft des Meisters ist die Werkstatt, in der er seine künstlerische Ausbildung erfuhr.

Die einzige sichere Ausgangsbasis bilden daher die Skulpturenreste des Asklepios-Tempels von Epidauros, denn in den fragmentarisch erhaltenen Abrechnungs-urkunden erscheint der Name des Timotheos unter denen der beteiligten Bildhauer. Ohne jedoch den genauen Anteil des Meisters an der Bauplastik von Epidauros bestimmt und damit seinen persönlichen Stil erkannt zu haben, wurde von der Forschung eine Reihe untereinander zum Teil stark heterogener Werke angeschlossen. Auf diese Weise entstanden voneinander wesentlich abweichende Auffassungen vom Schaffen des Timotheos¹. Die Beliebtheit seiner Schöpfungen bei den römischen Kopisten erschwerte den Weg und hat vielfach den Blick für das Echte getrübt. Offensichtlich eklektische Nachbildungen müssen aber aus der Überlieferung ausgeschieden werden. Dadurch verringert sich zwar die Zahl der auf Timotheos zurückgeführten Werke, aber das Bild seiner Persönlichkeit bereichert gereinigt unsere Vorstellung.

¹ Vgl. besonders Amelung, *Ausonia* 3, 1908, 91 ff. Lippold, *DLZ*. N. F. 4, 1927, 2258. Ders., *PhW.* 1928, 402; 1932, 647. Ders., *Gnomon* 9, 1933, 453; 20, 1944, 73. *RE*. 2. Reihe VI 1363 s. v. Timotheos Nr. 76 (Lippold). Ders., *Plastik* 219 ff.

I. DIE SKULPTUREN IM ASKLEPIOS-HEILIGTUM VON EPIDAUROS

a) DIE TEMPELPLASTIK

Trotz mehrfacher Behandlung des Skulpturenschmucks des Asklepios-Tempels in Epidauros scheint bis heute der Anteil der verschiedenen Bildhauer und besonders des Timotheos, der die τύποι geliefert haben soll, in keiner Weise geklärt. Auch der Ansatz der in der Bauinschrift überlieferten Zeit der Ausführung von $4\frac{3}{4}$ Jahren schwankt und wird zwischen den neunziger und siebziger Jahren des vierten Jahrhunderts v. Chr. hin und her geschoben². In der Rezension zu J. F. Cromes Publikation der Giebelskulpturen³ schreibt K. Schefold⁴ gar die Amazonen dem 'Westgiebel' ab⁵ und neigt (im Anschluß an Ch. Karousos und N. Yalouris) dazu, an ihre Stelle Niobiden zu setzen.

Die ganze Kontroverse über die Bedeutung des Begriffs τύπος kann hier nicht neu behandelt werden⁶; nur soviel scheint festzustehen, daß die τύποι nicht aus dem Zusammenhang der Bauplastik des Tempels gelöst werden dürfen, also nicht Reliefs irgendwelcher Art waren⁷. Andererseits darf der Begriff kaum zu wörtlich

² IG. IV 1484 (Fränkel). IG.² IV 102 Abb. Taf. 6 (Hiller v. Gaertringen). P. Kavvadias, Fouilles d'Epidaure I (1891) 78 ff. Nr. 241. Thiersch, NGG. 1, 1938, 163 ff. — Zur Datierung der Inschrift vgl. Kavvadias a. O. I 83 ff.: O oft für OY und Ω, E für EI und H, Zeichen der Übergangsepoche der ersten Jahre des 4. Jhs., in der das ionische Alphabet noch nicht gefestigt erscheint.

³ J. F. Crome, Die Skulpturen des Asklepiostempels von Epidauros. Dort die ältere Literatur nach den grundlegenden Publikationen von Kavvadias a. O. und A. Defrasse—H. Lechat, Epidaure (1895). — Zur Amazonomachie vgl. ein weiteres, von H. Gropengießer im Museum von Epidauros entdecktes Fragment: AM. 69/70, 1954/55, 105 ff. Taf. 12. 13.

⁴ Gnomon 25, 1953, 311 ff. Ders., AA. 1954, 294 ff.

⁵ Da sie zu jung seien und über den Stil der Akrotäre noch hinausgingen, außerdem habe die berittene Penthesilea nur in der Giebelmitte Platz, wo man sie sich als Barbarin nicht vorstellen dürfe; anders Gropengießer a. O. 107 Anm. 5 und G. Roux, L'Architecture de l'Argolide . . . 83 ff. (Hier auch zum ersten Mal eine exakte Bearbeitung der Bauglieder. Die lichten Tympanonmaße sind $10,71 \times 1,125$ — $1,15 \times 0,395$ m).

⁶ Beste Zusammenfassung bei Picard, Manuel III 1, 325 Anm. 3.

⁷ Richter, AJA. 31, 1927, 80 ff. Zum Begriffswandel von τύπος vgl. v. Blumenthal, Hermes 63, 1928, 391: Hohlform — Relief — Abdruck einer Form — Statue — Urform — plastische Skizze. Wolters in Corolla Ludwig Curtius 25 ff. Crome 17: die Asklepios-Reliefs sind gemeint, die das Ergasterion, in dem das Kultbild gearbeitet wurde, schmückten. (Sicher als 'Reliefs' jedoch erst bei Paus. 4, 23, 5; 8, 31, 1; 9, 11, 3). Roux, BCH. 80, 1956, 518 ff. Zuletzt Tamassia, Arch. Class. 13, 1961, 124 ff.

auf den technischen Arbeitsvorgang bezogen werden, wie es C. Blümel tat⁸. Denn gegen die Annahme, Timotheos habe große, maßgerechte Modelle ausgeführt, die abgeformt, in der Negativform überarbeitet und wieder ausgegossen wurden, spricht der Tatbestand der erhaltenen Skulpturen. Die vorhandenen stilistischen Unterschiede lassen sich auf diese Weise nicht erklären. Der Deutung des Begriffs am nächsten kommt wohl G. Lippold mit seiner Erklärung, τύπος bedeute Skizze, Entwurf⁹. Die Übertragung des Entwurfs und die Ausführung der Originale durch selbständige Meister, denen wiederum Gesellen untergeordnet waren, entspricht nicht nur am besten dem gedachten Werkvorgang, sondern auch dem Stil der erhaltenen Skulpturenreste. Je bedeutender der Meister war, der die Ausführung eines Abschnittes leitete, desto mehr entfernte er sich von der Skizze. Über die Anlage einzelner Figuren hinausgehend, könnte er auf Grund gemeinsamer Überlegungen mit dem leitenden Meister sogar Änderungen innerhalb der Komposition angeregt haben. Wir kennen hinsichtlich der Ausführung von Bauplastik an einem Tempel nicht die Regeln des umfassenden Programms, doch werden sie nicht zu eng gefaßt worden sein, wie die Situation am Parthenon lehrt. Wir können heute den Sinn der 'Oberaufsicht' des Phidias nur noch dahingehend deuten, daß er den bedeutendsten seiner Mitarbeiter weite Rechte, reiche eigene Betätigungsfelder eingeräumt hat, die neben selbständiger Schöpfung einzelner Gestalten auch Fragen der Gesamtkomposition betrafen¹⁰. Das Beispiel des Asklepios-Tempels von Epidauros zeigt, daß innerhalb der kurzen Bauzeit von nur 4 ¾ Jahren kaum mit einer bemerkenswerten künstlerischen Entwicklung desselben Meisters gerechnet werden kann. Mit der Ausführung der beiden Giebel wurden zwei ihrer Art nach sehr verschiedene Bildhauer betraut, die den Skizzen mehr oder weniger treu folgten.

⁸ AA. 1939, 308.

⁹ JdI. 40, 1925, 206 ff., wo eine klare Scheidung zwischen τύπος und dem ebenfalls in der Bauinschrift vorkommenden Begriff παράδειγμα versucht wird: π. ist ein Musterstück für eine Serie von Gegenständen, die in unmittelbarem Zusammenhang mit dem architektonischen Schmuck des Baues stehen, Wasserspeier, Gitter usw. Der Akzent liegt hier auf dem technisch Gleichartigen der zu liefernden Stücke. Vgl. so bereits Foucart, BCH. 14, 1890, 590. Auch Pfuhl, JdI. 43, 1928, 4 folgte dieser Unterscheidung, nach der παράδειγμα ein genau durchgeführtes Modell, τύπος dagegen Skizze bedeute.

¹⁰ Vgl. zur Frage der bozzetti des Phidias und Stellungnahme zu Schweitzers unitarischer Idee E. Langlotz, Phidiasprobleme 79 ff. 92 ff.; ders. in Vermächtnis der antiken Kunst, hrsg. von R. Herbig 82. Rumpf, JdI. 40, 1925, 29 ff. hat festgestellt, daß die von Iktinos in den Tympanonblöcken angebrachten Ausklüngen für die zur Geison-Vorderkante laufenden Eisenbarren, die das Gewicht der Giebelfiguren abfangen sollten, nicht den Bettungen für diese in den Geisonblöcken entsprechen. Das bedeutet, daß die Anordnung der Giebelgruppen beim Versetzen der Giebelrückwände anscheinend noch nicht feststand, da in den Geisonblöcken 9—12 der Westseite die Bettungen erst nachträglich eingemeißelt wurden. Und tatsächlich werden in den Baurechnungen erst ab 439 Ausgaben für Steinbruch und Transport für die ἐναίετια angeführt, deren Ausarbeitung 438—433 in der stereotypen Wendung ἀγαλακτοποιοῖς ἐναίετιων μισθός verrechnet wird. Der Überlieferung des Westgiebels nach scheint Phidias tatsächlich zur Zeit seiner Vollendung nicht mehr in Athen gewilt zu haben. Hier war ein anderes Temperament am Werk, mit dem man gern den Namen des Agorakritos in Zusammenhang bringen möchte.



Abb. 1. Männliche Figur. Epidauros. Ausschnitt

Die τύποι für die Skulpturen bestanden wahrscheinlich aus Ton oder Bienenwachs. Ihr während der Herstellung leicht veränderliches Material dient am besten dem Wesen des Entwurfs, der erst bei der Übertragung in den Marmor in sein letztes, unveränderliches Stadium eintritt.

H. Thiersch hat den Preis für die τύποι (900 Dr.), der im Verhältnis zu den Gesamtkosten etwa ein Zehntel beträgt, damit erklärt, daß es sich bei den skizzenhaften Modellen um Stücke kleinen Maßstabes handelte¹¹. Die Möglichkeit, daß

¹¹ NGG. I, 1938, 168 ff. Der Preis für die Giebelskulpturen beträgt jeweils 3010 Drachmen (Z. 89 + 111/12; 99). Die Akroterien wurden mit 2240 Drachmen wesentlich besser bezahlt (Z. 98; 91). Der Preisunterschied von 80 Drachmen zwischen dem Lohn des Theo . . . und dem des Timotheos beruht lediglich auf verschiedener Lesweise der Z. 97 f. von Fränkel (××θθ[θ] = 2320) und Kavvadias (××θθ[θ] = 2240). Kavvadias a. O. I 88 zu Z. 90—91 sucht die im Verhältnis zu den Preisen der Giebelskulpturen hohen Akroter-Preise so zu erklären, daß jeweils fünf Akroterfiguren — zwei die mittlere 'Nike' flankierende und zwei Eckakrotere — vorhanden waren. Der Architekt bekommt jährlich 353 Drachmen, also eine Drachme pro Tag. Er bekommt sein Gehalt viermal ausgezahlt, anschließend noch für sechs Monate (Z. 111) und noch einmal für letzte Arbeiten an 70 Tagen (Z. 112).

Cromes Interpretation der Preise (S. 12 ff.) unterliegt einer weitreichenden Schematisierung. Nach C. Blümel, Griech. Bildhauerarbeit, JdI. 11. Erg. H. (1927) 13 arbeitete ein Bildhauer an einer 58 cm hohen Figur 60 Tage, während Rumpf, JdI. 40, 1925, 35 Anm. 4 nur 10 Tage berechnet. Crome nahm

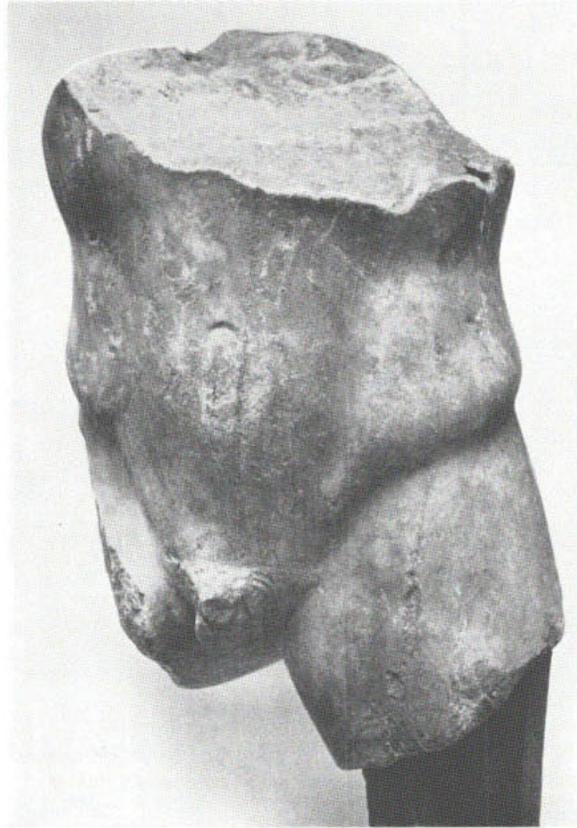


Abb. 2. Fragment. Epidauros

diese Skizzen jedoch nur zeichnerische Entwürfe in Form von Musterblättern waren, scheint durch die entsprechende Angabe in der Bauinschrift ausgeschlossen (Z. 36: Τ. εἶλετο τύπους ἐργάσασθαι καὶ παρέχειν). Der zeitliche Abstand zwischen der Ausarbeitung der Skizzen und dem Beginn der Übertragung in Marmor am Ende

die Figuren der Erechtheion-Friese auf Grund der Bauurkunde von 408/07 zum Ausgangspunkt seiner Berechnungen, dividierte und multiplizierte entsprechend den anderen Größenverhältnissen der Figuren in Epidauros. Aber da die Giebelfiguren bereits unter sich, je nach Entfernung von der Giebelmitte, verschiedene Größe aufweisen, — ganz abgesehen von dem absoluten Größenunterschied zwischen Ost- und Westgiebelfiguren ($\frac{3}{4}$ Lebensgröße der 'Andromache', $\frac{1}{2}$ der Penthesilea) — wirken seine scheinbar exakten Zahlen nicht überzeugend: je 1920 Drachmen für einen Giebel; die restlichen 1090 der 3010 Drachmen, somit also etwa ein Drittel der Gesamtsumme, hätte der jeweilige Bildhauer für seinen Entwurf eines Giebels bekommen. Mit diesen 1920 Drachmen kann Crome aber während der Zeit von ca. 600 Tagen nur drei Bildhauer bezahlen, den Giebelmeister, der auch den Entwurf geliefert hat, und zwei Gesellen mit je fünf Figuren, also in 120 Tagen eine Figur. An den bis zu 14 oder 15 Figuren fassenden Giebeln aber dürften weit mehr als nur drei Bildhauer gearbeitet haben! Hier können nur stilistische Untersuchungen weiterhelfen.